

Ein Blick hinter Masken

DAHN: Die junge Malerin Julia Hartmann will im „Alten Rathaus“ die trügerische Welt der Hochglanzmagazine durchleuchten

VON SONJA ROTH-SCHERRER

Unter dem Titel „Preußischblau, Smaragdgrün, Wangenrot“ präsentiert Julia Hartmann aus Stuttgart ihre Bilder im „Alten Rathaus“ in ihrer Heimatstadt Dahn.

Auf allen 25 Exponaten der Schau erschließt sich das Lieblingsthema der jungen Künstlerin. Sie wurde 1983 in Bad Bergzabern geboren, wuchs in Dahn auf und hat 2003 am Otrief-von-Weißenburg-Gymnasium das Abitur abgelegt. „Ich habe schon lange eine Passion für Hochglanzmagazine“, erzählt sie im Gespräch mit *Marktplatz regional*. „Da geht es um Dinge, die im realen Leben nicht so sind, wie sie dargestellt werden. Alles erscheint makellos, aber nur, weil jeder winzige Fleck, jedes unpassende Detail retuschiert wird“. In ihren Bildern wolle sie „den schönen Schein von Frauengesichtern und -gestalten hinterfragen“.

Deshalb hat sich die 27-Jährige nach dem Lehramtsstudium in Mainz für die Fächer Kunst und Englisch ganz bewusst für das Leben in der Großstadt entschieden. Seit 2008 lebt und arbeitet sie in Stuttgart, hat bei Cordula Gudemann an der staatlichen Akademie der Bildenden Künste ein Gastsemester besucht und mittlerweile ein eigenes Atelier. Nach dem Examen 2009 und einem Meisterkurs bei ihrem einstigen Hochschullehrer für Malerei, Friedemann Hahn in Mainz, steht nun das Referendariat an, für das sich die junge Frau bundesweit beworben hat. Nach dem zweiten Staatsexamen strebt sie einen Aufenthalt in der Bundeshauptstadt Berlin an: „Das Großstadtleben ist wichtig für meine Kunst. In der Anonymität einer Stadt wie Berlin inszenieren sich die Menschen, tragen Masken, deren Schein ich hinterfragen kann“, argumentiert Julia Hartmann. Freilich liebe sie auch ihre Heimat und bleibe besonders der Natur in der Umgebung von Dahn verbunden. „Aber hier kennt man sich und die



„Rosa L.“: So heißt dieses in Dahn ausgestellte Werk der jungen Künstlerin Julia Hartmann.

FOTO: WIPRESS

meisten Menschen geben sich einfach, wie sie sind. Vor meinem 50. Lebensjahr werde ich sicher nicht mehr hier sesshaft werden“. Die Schau im nostalgischen Ambiente

des Alten Rathauses habe sie gereizt, „erstens weil Dahn eine etablierte Institution für Ausstellungen ist, zweitens weil die Werke in einer ganz anderen Umgebung ganz anders wir-

ken. In Städten stellen Studenten oft in leer stehenden Fabrikgebäuden aus“, sagt die Kunstschaffende. „Rosa L.“, mit Ölstick auf 25 gebrauchte Druckplatten, die durch Bearbeitung

mit Wachs noch Reste der einst durch sie verbreitete Botschaften preisgeben, ist im Rathaus beispielsweise ein wandfüllendes Exponat, das in einer großen Halle eine ganz andere Wirkung entfaltet. In den Frauengesichtern und -gestalten, die Julia Hartmann in Holz arbeitet und mit Ölfarbe übermalt, die Bearbeitung mit Grafitstaub heraushebt, oder mit gespitztem Bleistift oder Kugelschreiber in wilden Strichen zeichnet, ist immer ein Makel „eingebaut“, etwa ein überzeichnet langer Hals. Von Julia Hartmann gemalte Porträts zeigen auch mal nur einen Teil eines Kopfes oder haben manchmal gar kein Gesicht, sich selbst hat sie im Stil japanischer Mangas portraitiert. Durch überzeichnete Gestik und Mimik, etwa aufgerissene Augen, bekommen die Figuren einen melancholischen, aggressiven Ausdruck. Auf einem großformatigen Werk geht das Barbiegesicht auf einem puppengleichen Körper im Hintergrund über in Tauben, die daran picken. Auf kleinformatischen Ausschnitten leuchtet eine magentarote Blume oder eine türkisfarbene Libellen-Brosche am Ausschnitt eines schwarz-weißen Frauenkörpers, auf dem Hände ein Buch halten, auf dem sich der Titel „Andacht“ erschließen lässt.

„Meine Bilder sind aus dem Zusammenhang gegriffene Momentaufnahmen“, sagt Julia Hartmann, „ich behaupte etwas, das nicht verifizierbar ist. Das Vorher und das Nachher muss sich jeder dazu denken. Ich stelle nur das dar, was ich für wichtig erachte, den Rest unterschlage ich“.

INFO

- Ausstellung noch bis 11. Juli in der Galerie N im Alten Rathaus, Marktstraße 7, Telefon 06391-5691, Öffnungszeiten: Mittwoch, Donnerstag und Sonntag jeweils 15 bis 18 Uhr.
- Weitere Infos zur Kunstvereinigung Wasgau: www.Kunst-Wasgau.de.
- Kontakt zur Künstlerin per E-mail unter: hartmann-julia@gmx.net

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'article'



Software aus dem Netz

Erfahren Sie von Saugatuck, wie kleine und mittlere Unternehmen von SaaS profitieren.



Bergluxus ab 129 € p.P.

Für Wellnessfans, Designliebhaber, Aktivsportler, Genießer & Familien: das neue Ifen Hotel



Vorfahrwagen: Lexus RX 450h

Leasen Sie den sportlichen Vollhybrid-SUV jetzt zu fantastischen Konditionen.

Quelle:
Verlag: DIE RHEINPFALZ
Publikation: Pfälzer Tageblatt - Ausgabe Rheinschiene
Ausgabe: Nr.136
Datum: Mittwoch, den 16. Juni 2010
Seite: Nr.44
Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper